

## Bunde-Jugendarbeit

Die Gründung des Jünglingsverein Bunde muss in den Unterlagen der Gemeinde nachgesucht werden. Vermutlich findet sich ab und zu ein Hinweis in den Protokollen des Kirchenrates. Es gibt sicher auch Protokolle von vielen Treffen von Jünglingsverein und Jungfrauenverein.

„Altreformierter Jünglingsverein Timotheus“ so lautete in den 1930er Jahren der offizielle Name des Vereins. Er hatte sogar ein eigenes Siegel, einen ovalen Stempel mit der Umschrift oben „Altreformierter Jünglingsverein“, unten „Bunde (Ostfriesland) und in der Mitte den Namen des Vereins: „Timotheus“. Viele altreformierte Jünglingsverein nannten sich so.

Die Vereinsbewegung stammt schon aus den 1870er Jahren. Damals gab es im politischen und kirchlichen Bereich den Drang, sich zu organisieren. Der CVJM, damals „Christlicher Verein junger Männer“ entstand schon um 1850, 1855 wurde der Weltbund gegründet.

Zwischen 1880 und 1900 bildeten sich die ersten altreformierten Jünglingsvereine, nach 1900 folgten die Mädchenvereine, öfter auch zuerst als „Nähvereine“. 1921 wurde der altreformierte Jünglingsbund mit einer eigenen Satzung ins Leben gerufen. Er wurde von einem gewählten Vorstand geleitet. Vorsitzender war von Anfang an jeweils einer der jüngeren Gemeindepastoren.

Seit 1924 gab dieser Bund eine eigene monatliche Zeitung heraus, das altreformierte Jünglingsblatt, das heute als „Jugendbote“ erscheint.  
Evtl. Foto von erster Nummer einfügen

Die Jünglingsarbeit wurde nach niederländischem Vorbild organisiert und eingerichtet. Besonders in den 1950er Jahren wurden eine ganze Reihe von Arbeitsmaterialien aus dem Niederländischen ins Deutsche übersetzt und gedruckt und in den Vereinen benutzt. Altreformierte wurden zu niederländischen Jugendtreffen abgeordnet, hin und wieder gab es Kontakttreffen und Partnerschaften über die Grenze hinweg.

Viele Redner der Bundestagstreffen, die jedes Jahr Himmelfahrt gehalten wurden, stammten aus den Niederlanden. Schon seit 1927/28 bis etwa 1965 wurden die Referate dieser Tage gedruckt herausgegeben. Sie ergeben eine beachtliche Reihe mit vielen damals höchst aktuellen Informationen.

Vom 14. Dezember 1949 gibt es im Synodearchiv in Wilsum ein getipptes „Statut des Alt-Reformierten Jünglings-Verein „Timotheus“ Bunde“  
Es ist offenbar eine auch in anderen Gemeinden allgemein gültige Satzung . Sie behandelt nacheinander

- I. Zweck und Grundsatz des Vereins
- II Glieder des Vereins.
- III. Der Vereins-Vorstand
- IV. Die Vereins-Versammlungen
- V. Eigentümer des Vereins
- VI. Schlussbestimmungen.

Paragraph eins besagt: „Der Verein stellt sich zur Aufgabe, daß seine Glieder einander helfen zur Aneignung derjenigen Erkenntnis, welche einem jeden Christen nötig ist, um dem Herrn nach seinem Wort zu dienen und für seine Ehre zu streiten.

§ 2 Grundlage des Vereins ist die Heilige Schrift. Seine Bekenntnisse sind die der Alt-Reformierten Kirche.

§ 3 Als Glieder des Vereins können aufgenommen werden: Jünglinge, welche einstimmen mit der Grundlage und Aufgabe des Vereins, einen damit übereinstimmenden Wandel führen, und das Alter von 14 Jahren erreicht haben.

§ 13 Die Vereinsversammlungen finden wöchentlich statt. In denselben sollen vornehmlich biblische Geschichte, die Glaubensbekenntnisse und was dem Verein sonst förderlich erscheint, durch Besprechung und Aufsätze behandelt werden.

§ 18 Der Verein steht unter Aufsicht des Kirchenrates der örtlich-altreformierten Gemeinde. Dieser hat immer freien Zutritt zu den Vereinsversammlungen.

§ 22 Wer Glied dieses Vereins wird, muss das Statut unterschreiben.

Am Abend vor Himmelfahrt, vor dem Bundestag, fand jedes Jahr die Bundeskonferenz statt, zu der jeder Verein zwei Vertreter entsenden durfte. Sie mussten ein Vollmachtschreiben von ihrem eigenen Vereinsvorstand vorlegen, um Stimmrecht zu erhalten.

Aus 1933 liegt die erste Vollmacht von Bunde vor. Der Schriftführer Hermann Kolthoff und der Kassier Weert Looger unterschreiben, dass die beiden Vorstandmitglieder Karl Jüchting und Hinderikus Lüchtenborg zur Bundeskonferenz in Emlichheim entsendet. „Genannte Personen haben den Auftrag, alle vorkommenden Anträge mitzuberaten und mitzubeschließen.“ So heißt es stereotyp über viele Jahre in den Vollmachtschreiben.

Am 30.01.1934 schreibt der Bunder Schriftführer an den Bundesschriftführer Fritz Ekelhoff in Wilsum eine Postkarte: „Vom Vorstand des Jünglingsvereins Bunde bin ich beauftragt, dir den Antrag auf Ermäßigung des Bundesmitgliedsbeitrages auf die Hälfte zu übermitteln, mit der Bitte um Vorbringung auf der nächsten Bundesvorstandssitzung. Da unser Verein zum großen Teil aus arbeitslosen und jüngeren Mitgliedern besteht, welche wir natürlich zu nicht vielem verpflichten können, bitten wir um voll Einsetzung für diesen Antrag. Mit Bundesgruß, H. Kolthoff.“

Der Verein hat in dieser Zeit 15 Mitgliedern, davon acht zahlende. Themen der Abende waren das Johannesevangelium und das 1. Mose 1 und 2 wie auch die Missionsarbeit.

Karl Jütting schreibt dem Bundesvorstand: In Bunde werden 1935 insgesamt 15 Exemplare vom Jünglingsblatt bezogen und gelesen. Weert Looger gibt als Meinung des Vereins über Kontakte in die Niederlande weiter: „Auf alle Fälle möchten wir unsere Selbständigkeit behalten“. Man wünscht sich niederländische Unterstützung für die Anschaffung deutscher Bücher. Gerhard Bonte schreibt am 29.03.1935 aus Tichelwarf, man benutze als Leitfaden die Bibelerklärung von (Matthew) Henri.

Am zweiten Ostertag 1935 spricht Pastor Husmann in Veldhausen über „Der brennende, aber nicht verbrannte Busch“, wie er Fritz Ekelhoff am 30.03.1935 mitteilt.

1936 zählt der Verein 21 Mitglieder, 1937 sind es nur noch 15. „Viele Mitglieder sind zum Heeresdienst bzw. Arbeitsdienst eingezogen.“ Einziger Leitfaden der Arbeit ist nach wie vor die genannte Bibelerklärung von M. Henry.

1940 kann man nur noch einmal monatlich zusammenkommen. Die Zahl der Mitglieder ist vom August 1939 bis zum März 1940 von acht auf fünf zurückgegangen. Schriftführer ist Wilhem Smidt, Kassierer Didrich Kolthoff und Bücherwart Dirk Helm.

Mit dem Herbst 1940 wird die Arbeit des Vereins eingestellt.

Der Fragebogen des Bundesvorstandes von 1946 ergibt für Bunde:

Etwa 150 Gemeindeglieder standen im Heeresdienst, 27 sind gefallen, 13 vermisst, 73 verwundet und 30 in Gefangenschaft. 12 Mitglieder des Vereins sind gefallen!

Aufgelistet werden auf der Rückseite des Fragebogens:

Karl Jütting, 1943 in Russland,  
Heinrich Jütting, 20.06.1940 in Frankreich  
Johann Winzenborg, 1941 in Russland,  
Dietrich Kolthoff, 1942 auf Sizilien,  
Gerhard Bonte 1943 in Russland,  
Eko Alberts 1944 in Russland,  
Heinrich Bremmier (???) 1944 in Rusland  
Meinhard F?okken 1944 in Russland,  
Heinrich? Kolthoff 1944 in Russland,  
Dietrich Kolthoff 1944 in Russland,  
Otto Smid 1944 in Russland und  
Jost ...somens?? 1944 in Russland.

Gesine Husmann, die Tochter von Pastor Husmann, schreibt am 22.08.1946 an Fritz Ekelhoff offenbar auf eine Einladung zu einer Art von Auftaktversammlung in Wilsum-Uelsen:

„Leider haben wir noch keine Fahrgenehmigung. ... Es haben sich gut 80 Personen zu dieser Fahrt angemeldet ... Sollten wir nicht kommen, werde ich Ihnen ein Telegramm schicken, es wäre allerdings eine große Enttäuschung für uns.“

1949/50 zählt der Verein 25 Mitglieder, von denen durchschnittlich  $\frac{3}{4}$  den Vereinsabend besuchen. Prediger Baumann leitet die Abende und tritt als Vorsitzender auf. Weiter gehören dem Vorstand an: Herbert Pauer, Hans Schröder, Jürgen Tempel und zwei Weert Loger.

In den 1950er Jahren füllt sich der Bücherschrank des Vereins langsam, viele Titel werden auch privat angeschafft. Genannt werden „Leitfaden Niederländisches Glaubensbekenntnis“, Calvins Schrifterklärung, Het geloof der vaderen, Onze geloofsbelijdenis, Verbondsgeschiedenis, Het dogma der kerk, Blütenlese, Sions roem en sterkte, Calvins Institutio, Van Jeruzalem naar Roome und anderes. Es heißt schon einmal auf die Frage: Wie groß ist die Bibliothek: Antwort: Ausreichend. Immer wieder wird um deutschsprachiges Studienmaterial gebeten.

Von 1954/55 bis ungefähr 1975 gibt es jedes Jahr einen getippten Arbeitsplan. Viele sind erhalten und zeigen eine breite Thematik für die Vereinsabende. Verschiedene Bibelbücher und das Niederländische Glaubensbekenntnis füllen die Listen. 1955 bezieht der Verein insgesamt 35 Jünglingsblätter. Die Bibliothek umfasst 25 Bücher. Dazu gehört allerdings auch der Bibelkommentar „Korte Verklaring“ mit insgesamt über 60 Bänden. Gemeint ist wohl, dass es 25 verschiedene Titel oder Reihen gibt.

1957/58 heißt es, der Verein habe 17 Mitglieder, etwa 30 Jünglinge der Gemeinde beteiligen sich nicht am Verein. An welche Altersspanne man dabei gedacht hat, wird leider nicht deutlich.

1958/59 geht es um die Offenbarung des Johannes und das Unser Vater Gebet. „Für die freien Themen werden nach Möglichkeit die im Jünglingsblatt veröffentlichten Anleitungen zugrunde gelegt.“

Um 1960 beziehen 18 namentlich aufgeführte Jünglinge das Jünglingsblatt und 12 Jungfrauen.

Der erste Bericht von einem Bundesbesuch in Bunde stammt aus 1953. Vertreter vom Bundesvorstand besuchten jedes Jahr die örtlichen Vereine und gaben darüber einen schriftlichen Bericht. Diese Berichte geben gute Einblicke.

G. Katzmann schreibt über seinen Besuch am 17.04.1953 im Jünglingsverein Bunde:

„Die Beteiligung an der Aussprache war sehr bescheiden und ich sah mich veranlasst, scharf darauf hinzuweisen. Da wurde mir gesagt, daß die älteren Freunde z. Teil fortblieben und auch die Anwesenden kein Interesse mehr hätten, weil seit einiger Zeit sehr viel Jugendliche im Alter von 12 Jahren teilnahmen.“ Der Besucher schlägt eine eigene Stunde für die Jugend vor, die vom Vorstand des Jünglingsvereins geleitet werden könnte. „Die Angelegenheit soll dem Bundesvorsitzenden, Herrn Pastor Tien, unterbreitet werden.“

1966 schreibt ein anonymer Bundesbesucher aus Völlenerfehn über seinen Besuch in Bunde: „Der Besuch war recht schwach. ... Die Einleitung war gut angelegt für eine Besprechung... Der Vorsitzende führte die Besprechung gut, doch dürften ihn der Vorstand bzw. die älteren Mitglieder etwas mehr unterstützen. .. Gutes Studienmaterial ist vorhanden.“

Am 06.04.1971 berichtet Jenny Konjer aus Bentheim von ihrem Vereinsbesuch am 13.03.1971 in Bunde:

„An diesem Abend wurde ein Frageabend gestaltet. Die Jugendlichen brachten Fragen (Für und Wider des Pornoverbots, Sinn und Zweck der Jugendarbeit usw.) mit, die sie sich zu Hause aufgeschrieben hatten. Aus diesen Fragen entstand dann eine gute, lebhaftige Diskussion. Als der Vereinsabend durch Gebet geschlossen war, setzte man sich noch zu einem gemütlichen Zusammensein mit Musik und Getränken im Jugendraum zusammen.“

1977 umfasst der Fragebogen bzw. das „Protokoll der Vereinsbesuche durch den Bundesvorstand“ insgesamt fünf A4 Seiten. Eilert Huizinga ist Vorsitzender, Anneke Hartkamp Schriftführerin und Inge Huizinga Kassenwartin. Elf Jungen und sieben Mädchen gehören zum Verein. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20,- DM pro Jahr. 22 Jugendliche beteiligen sich an der Vereinsarbeit. Für die Arbeit werden „Unterlagen des Pastors“ und die Bibel benutzt. Es gab ein Kontakttreffen mit den anderen ostfriesischen Vereinen und ein Treffen mit dem Jugendverein Uelsen. Es gibt noch keinen Jugendältesten und keine Kontakte zum Kirchenrat. Thema des Abends war die Bekehrung. Etwa die Hälfte der Anwesenden beteiligte sich am Gespräch. Die Jugendlichen wünschen sich bessere Vereinsabende. „Bibelthemen sind nicht so sehr beliebt“.

Vermutlich von ungefähr 1980/1985 liegt eine Themenaufstellung des Jugendvereins Bunde vor, die neben fünf Abenden zum Buch Daniel als Themen auflistet: Drogenproblem, Apartheitspolitik in Südafrika, Abtreibung, Agression und Frustration, Konflikte in der Jugendarbeit, Aufgaben unserer Kirchen, Sozialismus heute, Mitbestimmung. Hier hat ein Generationswechsel stattgefunden, wie man unschwer an der veränderten Themenstellung sehen kann.

Der letzte im Archiv in Wilsum eingegangene Beweis für die Existenz eines Jugendkreises in Bunde ist eine Einleitung von fünf Seiten für den Jugendvereinsabend vom 09.01.1987 zum Thema: Einssein durch Einigkeit. Es ist noch ein weiter Weg zu gehen. Zaghafte wird als letztes in einer längeren Reihe die Frage gestellt: „Wie können Kontakte mit anderen Gemeinden zustande kommen? Wer von euch hat bereits dahin gehende Erfahrungen gemacht?“

GJB nach im Archiv in Wilsum gesammelten Unterlagen  
07.10.2006